

# Beschäftigung fürs Schwein

## Beschäftigungsmaterial und Möglichkeiten zur Raufutternvorlage

In der Tierschutz-Nutztier-Verordnung wird gefordert, dass jedes Schwein jederzeit Zugang zu gesundheitlich unbedenklichem Beschäftigungsmaterial haben muss. Neben diesem Passus steht dort weiterhin geschrieben, dass das Beschäftigungsmaterial von den Schweinen untersucht, bewegt sowie

dessen Erkundungsverhalten dienen soll und des Weiteren auch veränderbar sein muss. Neben den derzeit oft vorhandenen Futterketten mit einem Stück Holz oder Hartgummi wird auch organisches Beschäftigungsmaterial in den Ställen eingesetzt. Hierbei stellt sich fast jedem Landwirt die Frage,

welche praktikablen Möglichkeiten, die für Schweine über längere Zeit attraktiv bleiben, auf dem Markt zur Verfügung stehen. Bei der in Kürze startende Initiative-Tierwohl wird die Raufutternvorlage in den Grundanforderungen ein wichtiges Kriterium darstellen. Der folgende Bildbericht von Sebastian Bönsch, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, zeigt ein paar Möglichkeiten auf, wie Schweinen zum Beispiel Stroh oder Heu zur Beschäftigung angeboten werden kann. ■



An Ketten befestigtes Hartgummi oder Holz gilt als Mindestlösung zur Beschäftigung von Schweinen (linkes Foto). Bei der Initiative Tierwohl, die in Kürze startet, wird die Raufutternvorlage in Form von Stroh, Heu, Torf oder Sägemehl beziehungsweise eine Kombination aus diesen Materialien als Kriterium gefordert. Neben den Beibringen wurden in letzter Zeit häufig Jutesäcke als gute Alternative angesehen (mittleres Bild). Aus der Praxis ist aber bekannt, dass die Haltbarkeit sowie die Reinigungseigenschaften sehr zu Wünschen übrig lassen. Vor allem im Abferkelbereich werden Jutesäcke als Material für das Befriedigen des Nestbauverhaltens der Sauen angeboten (rechtes Bild). Vielfach nutzen die Sauen die Säcke aber auch als Beschäftigungsmaterial und müssen somit nach einem Durchgang ausgewechselt werden. Fotos: Bönsch



Auf der Eurotier wurde eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Beschäftigung in den einzelnen Bereichen der Schweinehaltung ausgestellt (linkes Bild). Neben den klassischen Strohraufen oder den Halterungen für Holz/Strohpresslingen wurden auch verschiedene Scheuermöglichkeiten, wie in der Initiative Tierwohl als Wahlkriterium gefordert, ausgestellt. Die auf dem Bild dargestellten Besen sind nur vereinzelt in der Praxis vorzufinden. Vorrichtungen für die Strohvorräte gibt es in vielen verschiedenen Variationen und Größen. Im rechten Bild zum Beispiel wird eine komplett freihängende Strohraufe abgebildet. Diese werden von den Schweinen aufgrund ihrer schwingenden Bewegungen oftmals länger als attraktive Beschäftigungsmaßnahmen angesehen.



Stroh- beziehungsweise Heuraufen, die über dem Trog angeordnet sind, können den Vorteil haben, dass das verspielte Material nicht direkt auf den Spaltenboden fällt und dadurch noch eher aus dem Trog aufgenommen wird. Ein Nachteil kann die hierdurch schlechtere Troghygiene darstellen. Hier muss jeder Betriebsleiter abwägen, welche Anordnung am besten in den Arbeitsablauf eingepasst werden kann. Eine weitere Möglichkeit der Raufutternvorlage ist die Benutzung herkömmlicher Trockenfutterautomaten (mittleres Bild). Oftmals sind diese noch auf dem Betrieb vorhanden und können somit weiter genutzt werden. Durch den Einstellungsbereich der Dosiereinrichtung kann eine sehr gute Anpassung an verschiedene Materialien erfolgen. Zudem verhindert der Trog ein zu starkes Verspielen der Materialien. Ein einfach über die Aufstallung geschobenes Kunststoffrohr (rechtes Foto) ist vielfach nicht ausreichend. Wenn im Deckzentrum Raufutter verabreicht werden soll, bleibt oftmals nur die Gabe von organischem Beschäftigungsmaterial in den Futtertrog.



Raufutterraufen, die über die Buchtentrennwände gehängt werden, haben den Vorteil, dass dadurch beide Seiten gleichzeitig mit Futter versorgt werden. Vielfach sind die Raufen so groß, dass die altbekannten HD-Ballen in einem Stück in die Raufen passen. Einen großen Unterschied stellt der Stababstand der einzelnen Raufen dar. Dieser sollte nicht zu groß gewählt werden wie im rechten Bild. Es hat sich gezeigt, dass bei einem zu großen Abstand zu viel Material herausgezogen wird und ungenutzt auf den Boden fällt.



Neben den auf dem Markt verfügbaren Raufen können auch einfache Selbstbaulösungen hervorragend funktionieren – wie im linken Bild ein Kunststoffeimer, der mit Schlitzern versehen wurde. Die Eimer können ganz einfach mit Karabinerhaken an die schon vorhandenen Futterketten angebracht werden. Dadurch können diese bei der Reinigung und Desinfektion des Stalles auch schnell wieder entfernt und geleert werden. Wie bei den aus verzinktem Stahl gefertigten Raufen dürfen auch bei Selbstbaulösungen die Schlitzlöcher nicht zu groß ausfallen. Ansonsten fällt viel Stroh/Heu ungenutzt auf den Boden und verschmutzt beziehungsweise führt zu Problemen mit dem Güllesystem. Vor allem in großen Buchten (rechtes Bild) lässt sich auch gut wie hier abgebildet der Düsser Wühlturm oder ähnliche Vorlagesysteme in die Buchtenstrukturierung einbinden. Handelt es sich um kleinere Buchten, können diese Systeme auch in die Buchtentrennwände eingearbeitet werden.



Alle Vorlagesysteme sollten unbedingt ständig sauber gehalten werden (linkes Bild). Ansonsten werden auch diese Beschäftigungsmaterialien nicht mehr von den Schweinen angenommen. Das sollte bei der Auswahl der Materials und bei der Standortfrage immer beachtet werden. Neben den klassischen Strohraufen, die oft nur für ein Material sowie eine Materiallänge geeignet sind, gibt es auch Raufuttervorlagemöglichkeiten, die sich hervorragend an die Materialeigenschaften anpassen lassen. Das im rechten Bild abgebildete System hat zudem den Vorteil, dass es freihängend installiert wird. Solche Systeme sind für die Schweine oft länger interessant.



Auf dem Markt sind auch Systeme zur Raufuttervorlage vorhanden, die nicht über Buchtentrennwände gehängt werden müssen, sondern an die Aufstallungen angebracht werden können – im Bild links ein System für die Abferkelbucht bei Sauen. Neben den Raufutterraufen werden auch immer häufiger Vorrichtungen angeboten, in die man verschiedene Presslinge oder unbehandelte Kanthölzer als Beschäftigungsmaterial stecken kann (rechtes Bild). Neben den auf dem Markt verfügbaren Edelstahl- beziehungsweise Aluminiumhalterungen können auch KG-Rohre in den passenden Größen als Halterungen für die Hölzer verwendet werden. Solche Knabberrohre werden von verschiedenen Herstellern angeboten.